

---

**Hochuli**

## ***Kalkulierte Schludrigkeit***



**Wissen Sie, worüber ich mich in den vergangenen Tagen am meisten aufgeregt habe?** Nein, nicht darüber, dass ich bei der Altersangabe beim Zehner jetzt auch mit einer 5 statt einer 4 beginnen muss.

**Nein, viel mehr nervt mich die schludrige Art und Weise, wie heute mit Sprache umgegangen wird.** Wobei anzufügen wäre: Die Schludrigkeit ist nur ein Teil. Der andere ist das Kalkül. Deshalb rede ich von kalkulierter Schludrigkeit.

**Beispiel gefällig?** Bei der Diskussion um die Integration der Eritreerinnen und Eritreer in unserem Land habe ich von der Gefahr gesprochen, dass aufgrund der Schwierigkeiten bei der sozialen, kulturellen und arbeitsmarktlichen Integration Parallelgesellschaften entstehen könnten. Tags darauf durfte ich lesen, ich hätte vor «Eritreer-Ghettos» gewarnt.

**Oder: In der gleichen Debatte** machte ich die Aussage, der Bezug von Sozialhilfe könne zu Lethargie führen. Tags darauf durfte ich von «faulen Flüchtlingen» lesen.

**Nun, ich bin ja in der Tat einiges gewohnt.** Ich kann austeilen. Ich kann einstecken. Aber ich habe den Anspruch, dass mit der Sprache sorgfältig, das heisst nicht schludrig (und auch nicht kalkuliert schludrig), umgegangen wird. Gerade wenn es um Begriffe wie «Ghetto» geht.

**Dass der eine Medienschaffende dem andern** den gleichen Unsinn abschreibt, macht die Sache nicht weniger schlimm. Im Gegenteil.

**Ganz abgesehen davon, dass Medien** die Relationen vollends verlieren, wenn ein Zug mit Flüchtlingen aus Ungarn via Österreich in der Schweiz ankommt. Sie reiben sich verwundert die Augen, wenn sie auf dem Perron im st.-gallischen Buchs gegenüber den Menschen auf der Flucht plötzlich in der Mehrzahl sind und der Kampf um die wenigen Bilder von Betroffenheit und Leid plötzlich die grösste Herausforderung ist.

**Wobei die Parteien nicht viel besser sind.** Zumindest einzelne. Wo in der Schweiz beim Blick nach Griechenland oder Italien, ja sogar nach Österreich ein «Asylchaos» herrschen soll, ist mir schleierhaft.

**Aber vielleicht geht es ja gerade nicht darum.** Und ich komme einfach nicht draus. Das kann gut sein.

**Ich wünsche Ihnen trotzdem oder umso mehr einen Sonntag,** an dem die Dinge im richtigen Verhältnis zueinander stehen. Und die Menschen auch.

**Susanne Hochuli** ist Regierungsrätin der Grünen im Kanton Aargau